



Das Modell meines Be 4/4 701 «Muni». Die Werbetafeln an den Dachrundungen wurden mit handelsüblichen Abreibeschriften hergestellt. Das Vorbild dieses Modelltrams war ein Prototyp und somit ein Einzelgänger.



Das Modell des Tramzuges Be 4/4 627 mit Anhänger 335, dessen Vorbild dieses Typs eine Weiterentwicklung des Standardwagens ist und aus dem Jahr 1960 stammt. Einige dieser Trams verkehren noch heute in der rumänischen Stadt Iasi.

Einstieg in die Ätztechnik

Während meiner Berufslehre als Maschinenzeichner lernte ich, präzise technische Zeichnungen herzustellen. In dieser Zeit wurden zudem die ersten CAD-Systeme auf breiter Ebene eingeführt. Beides hat mir ermöglicht, in die Ätztechnik einzusteigen. Für die Ätzung werden als Erstes Filme benötigt, die der Belichtung der Ätzplatten dienen. Vorher sind jedoch exakte Zeichnungen von den zu ätzenden Teilen anzufertigen. Als Erstes habe ich mich dem Modell Be 4/8 gewidmet, das im Original ab

1989 durch die Firma VEVEY nach Bern abgeliefert wurde. Bei diesem Tramtyp handelt es sich um eines der ersten Niederflurtrams in der Schweiz überhaupt. Ähnliche Fahrzeuge verkehren nur in Genf.

Auch bei diesem Modell war das Dach eine grosse Herausforderung. Diesmal habe ich mich dazu entschlossen, ein Alu-Profil zu fräsen. Der Wagenkasten hingegen besteht aus Ätzblechen. Die Ätztechnik ist das Richtige für die Nachbildung der typischen Erhabungen auf den Seitenwänden. Dazu gehören die Fenster- und Türabdichtungen,

Imitation von Deckeln Kästen, usw. Mit der zweiseitigen Ätzung der Bleche kann man zudem die gesamte Gehäusekontur nachbilden. So entstehen masshaltige Aussparungen für Fenster. Auch die Dachaufbauten sind aus geätzten Messingblechen hergestellt. Diese wurden so vorbereitet, dass sie sich zu den vorgesehenen Kästen zusammenbiegen lassen.

Eine weitere Herausforderung stellte die Gelenkpartie dar. Beim Vorbild sind in diesem Bereich Faltenbälge eingesetzt. Die Umsetzung von funktionierenden Faltenbälgen